

**Zeitschrift:** Mitteilungsheft / Heimatkundliche Vereinigung Furttal  
**Band:** 29 (2000)

**Artikel:** Familiendokumente erzählen : alte Bilder und Schriftstücke aus dem Nachlass von Hafnermeister Fritz Gisler (1906-1992)  
**Kapitel:** Von Volken bis Dällikon  
**Autor:** Fries, Peter  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1036705>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 06.10.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Von Volken bis Dällikon

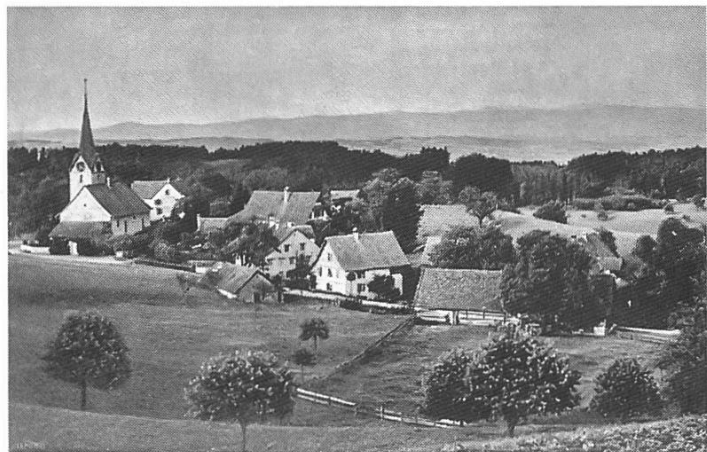
Vier Ortsnamen haben für unsere Sammlung eine besondere Bedeutung



In **Volken** im Flaachtal wurde *Johannes Gisler*, der Grossvater unseres Fritz, 1849 geboren. Dort ist das Geschlecht der Gisler schon 1431 bezeugt. Im Seminar Küsnacht erhielt der Jüngling seine Ausbildung als Lehrer, kam schon mit 19 Jahren als Vikar nach Unterstrass, wurde dort Verweser und

1872 gewählter Lehrer, so dass er mit Emilie Staub aus Hirzel eine Familie gründen konnte. Er war auch unermüdlicher Leiter von Gesangsvereinen und Organist in Unterstrass. Seine musikalische Ausbildung holte er sich bei dem Zürcher Dreigestirn Hegar, Kempfer und Attenhofer. Als Kind vom Lande suchte er immer wieder Kontakte zur Landwirtschaft, wurde begeisterter Imker (auch in Dällikon) und als solcher Lehrer an der Kantonalen Landwirtschaftlichen Schule Strickhof in Zürich-Unterstrass.

In **Hirzel** steht das Geburtshaus von *Emilie Staub*, Grossmutter unseres Fritz Gisler. 1874 verheiratete sie sich mit dem jungen Lehrer *Johannes Gisler* in Unterstrass. Sie ist nur wenige Stunden nach ihres Gatten Tod im Mai 1924 gestorben.





An der Röslistrasse 46 in **Zürich-Unterstrass** wohnte das Ehepaar *Johannes und Emilie Gisler-Staub* mit ihren vier Kindern, unter ihnen *Friedrich*, der Vater unseres Fritz Gisler.

Die Röslistrasse hat ihren Namen von Ulrich Rösli, dem Besitzer eines Bades bei der Spanweid im 17. Jahrhundert.



**Dällikon** wurde die zweite Heimat von *Friedrich Gisler*, der hier mit Hilfe seines Vaters ein Haus mit einer Hafnerei bauen konnte. Das kleine Dorf im Furtal ist auch Geburtsort von *Lina Wuhrmann*, die Friedrich im Jahr 1902 heiratete. Ihr Sohn *Fritz*, der uns diese Sammlungsstücke hinterlassen hat, und seine Schwester *Liny* sind in Dällikon aufgewachsen.



Die Familie Gisler-Staub in Zürich-Unterstrass  
um 1895, also zwei Jahre nach der Eingemeindung

Hintere Reihe (von links): Bertha/Berty (später Patin von ihrem Neffen Fritzli in Dällikon), Friedrich (später Hafnermeister) und Vater Johannes

Vordere Reihe: Emilie/Emmy (später Konzertsängerin), Heinrich (später Lehrer in Zürich-Oberstrass), Mutter Emilie sowie Hans (später Bildhauer und ETH-Professor)

Im Haus der Familie an der Röslistrasse 46, das bis 1875 der Sekundarschulgemeinde gehörte, in der die Gemeinden Fluntern, Oberstrass, Unterstrass, Oerlikon, Schwamendingen, Seebach und Wipkingen vertreten waren, wohnt heute Martha (Marteli) Gisler, die Tochter von Heinrich (Cousine unseres Fritz Gisler).